

Hanauer Anzeiger

Samstag, 1. April 2000

Mit Innovation am Markt behauptet

Hanauer Lach-Diamant beschäftigt heute weltweit 170 Mitarbeiter – Firmenchef feiert 60. Geburtstag

Hanau (pm). – „Der Diamant von Hanau“, wie ihn Freunde liebevoll nennen, und Pionier der Diamant-Werkzeug-Industrie vollendet am kommenden Montag sein 60. Lebensjahr. In seinem Unternehmen – Lach-Diamant Jakob Lach GmbH & Co. KG – mit Stammwerk in Hanau und Zweigbetrieben in Ottendorf bei Chemnitz, Rheda-Wiedenbrück und der Lach Diamond Inc. in Grand Rapids, Michigan, USA, werden heute 170 Mitarbeiter beschäftigt.

Nach Internatsaufenthalt, Höherer Handelsschule und Abschluss der Ausbildung zum Industriekaufmann trat er bereits 1960 – er sollte Kaufmann werden – in das väterliche Geschäft ein, dem damals außer Vater und Sohn noch eine Buchhaltungs-Halbtagskraft und ein kaufmännischer Lehrling angehörten. Bis dahin hatte das 1922 von dem Vater Jakob Lach gegründete Unternehmen als Diamant-Schleiferei mit bis zu 600 Diamant-Schleifern vornehmlich Schmuck-Diamanten zu Brillanten geschliffen.

Im Vergleich zur ausländischen Konkurrenz wurde das Schleifen von Diamanten in Deutschland jedoch so teuer, dass Jakob Lach Mitte der 50er Jahre – nach dem Stilllegen aller Betriebe nochmals mit dem Geschäftszweig Industriediamanten – Diamant-Werkzeuge ganz von vorne begann. Das war der Grundstein des Unternehmens Lach-Diamant.



Horst Lach

Seine Sohn Horst unterstützte ihn tatkräftig und entwickelte ein besonderes Gespür dafür, was man mit dem sich seit 1957 in ständiger Fortentwicklung befindlichen synthetischen Diamanten in der Industrie alles besser machen kann.

1966 entwickelte das Unternehmen beispielsweise die erste kunstharzgebundene Diamant-Schleifscheibe mit metallüberzogenen synthetischen Diamanten, die als Vorschleifscheibe erstmals das Schleifen von Hartmetall wirtschaftlich machte. Drei Jahre später brachte es die weltweit erste Bornitrid-CBN-Schleifscheibe auf den Markt, die das Schleifen von HSS und gehärteten Stählen revolutionieren sollte.

Als „zündende Idee“ bezeichnet Horst Lach heute seine Entdeckung, Diamant-Material mittels elektrischer Funken noch rascher zu bearbeiten. Nun war die Herstellung selbst umlaufender Diamant-Fräswerkzeuge und -Sägen für die wirtschaftlichere und präzise Holz- und Kunststoffbearbeitung möglich.

Gleichzeitig war dies für sein Unterneh-

men Lach-Diamant auch die Geburtsstunde als Maschinenhersteller. Funken-Erosions-Maschinen gab es zwar bereits, aber nicht solche, wie Horst Lach sich diese für das Schärfen oder die Herstellung polykristalliner Diamant-Werkzeuge vorstellte – nämlich mit rotierender, einer den Funken begleitenden Elektroden-scheibe nach der Art traditionellen Schleifens.

Für dieses besondere Schleifverfahren entwickelte Lach-Diamant eine breite Angebotspalette von Diamant-Bearbeitungsautomaten, die heute auch an Mitbewerber – quasi als Know-how-Transfer – in alle Welt geliefert werden. Unterstützung findet Horst Lach in einem Team langjähriger erfahrener Mitarbeiter und in seiner Tochter Iris Lach-Last und seinem Sohn, Dipl.-Ing. Robert Lach, die Bereichen des Maschinen- und Werkzeugverkaufs bzw. Maschinenbaus und Entwicklung vorstehen.

Auf seine Hobbys angesprochen, sagt Horst Lach augenzwinkernd: „Golf ist meine Leidenschaft. Das hätte ich gerne früher zu spielen angefangen, denn dann hätte ich heute ein besseres Handicap.“

Und selbst hier kann er nicht vom Diamanten lassen: Als Exoten im Lach-Diamant-Programm wird ein Putter mit Persimmon-Kopf angeboten – natürlich mit einem Diamanten als „sweet spot“ für das präzisere Spiel auf dem Grün.